№ 4297. Dienstag, 25. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 24. Juni, 5 Uhr Nachmittags.

Berlin, 24. Juni. Der Landtag wurde heute durch den Finanzminister Frhrn. v. d. Heydt geschlossen.

Die Thronrede dankt für die Annahme der Bundesverfassung Seitens des Landtages und für die Bereitwilligkeit desselben bei dem Verzicht auf einen Theil seiner bisherigen Rechte, wodurch der deutsche Sinn des preußischen Volkes wiederum bethätigt sei. Die Verkündigung der Bundesverfassung stehe überall unmittelbar bevor; somit sei die nationale Entwickelung Deutschlands neu begründet. Preußen dürfe mit Genugthuung darauf hinblicken, da die Neugestaltung Deutschlands den Keimen entsprossen sei, welche in Preußen von Fürst und Volk gepflegt seien. Die Thronrede erwähnt ferner der nationalen Gemeinschaft mit dem Süden, welche nach Abschluß der Schutz- und Trutzbündnisse jetzt auch auf das wirthschaftliche Leben durch den Zollverein ausgedehnt sei, dessen Begründung einst den Beginn der einheitlichen Entwickelung Deutschlands bezeichnet habe.

Schließlich hebt die Rede die freundschaftlichen Beziehungen des Königs von Preußen zu den mächtigen Nachbarfürsten hervor, durch welche ein dauernder Friede verbürgt sei. Es sei das Streben der preußischen Regierung, die Bedeutung des neuen Staatswesens vornehmlich in der Sicherung des Friedens zu bewähren. (Wiederholt.)

Angekommen 24. Juni, 7 Uhr Abends.

Berlin, 24. Juni. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die Bundesverfassung in zweiter Lesung ohne Debatte einstimmig, mit 119 Stimmen, angenommen. Die lange Debatte über die Aufhebung der Zinsbeschränkung für Hypotheken verlief wegen Mangels an Zeit resultatlos.

Wien, 24. Juni. Die „Abendpost" dementirt die Nachricht, daß Oesterreich eine neue Anleihe beabsichtige; es sei kein Bedürfniß dazu.

Berlin. [v. Treitschke über die Nordd. Bundes-Verfassung.] Das neueste Heft der „Preuß. Jahrbücher" bringt aus der Feder Heinrich v. Treitschkes eine längere Abhandlung über die Norddeutsche Bundesverfassung, an deren Schluß er seine eingehenden Auseinandersetzungen in folgender Weise kurz resumirt: „Indem wir die Verfassung im Ganzen überschauen, können wir uns nicht begnügen mit dem selbstverständlichen Worte, daß das Beschlossene Achtung und Unterordnung verlangt, noch mit der mattherzigen Versicherung, der Tadel gegen einzelne Punkte berechtige nicht zur Verwerfung des Ganzen. Wir müssen rundweg die Ueberzeugung aussprechen: Diese Verfassung ist der Markstein des größten Fortschritts, den das politische Leben der Deutschen je vollzogen hat; späte Geschlechter werden einst das Andenken des ersten deutschen Reichstages segnen und seine verblendeten Gegner belächeln. Wir Männer der nationalen Partei haben allzulange unsere Feder tauchen müssen in Zorn und Bitterkeit; auch jetzt noch finden wir nur schwer jenen Ton ruhiger, besonnener Zuversicht, der einer aufsteigenden Nation geziemt. Und wie sie aufsteigt, diese Nation, wie unablässig jene schöpferischen Kräfte, die der Krieg entfesselte, weiter bauen an dem deutschen Staate, das wird uns abermals bekräftigt durch die Schutz- und Trutzbündnisse und die jüngsten Zollvereinsverträge mit Süddeutschland. Die Brücke über den Main ist geschlagen. Wir kennen diese Zollvereins-Verträge noch nicht näher, und wissen noch nicht zu sagen, ob die Regierungen des Südens im Stande sein werden, den gesunden freihändlerischen Zug unserer Zollpolitik zu hemmen. Von unzweifelhaftem Segen aber ist die Theilnahme süddeutscher Abgeordneten an den Zollverhandlungen des Parlaments. Wenn dadurch für den Augenblick der regellose Bau des Norddeutschen Bundes noch unförmlicher erscheint, so wird er in der Zukunft um so einfacher sich gestalten: wir haben jetzt die Gewißheit, daß der Norddeutsche Bund sich erweitern wird zum deutschen Bunde. Wie die Trennung des Südens von dem Gemeinwesen der Nation allein bewirkt ward durch die Schuld der Süddeutschen selber, so kann auch die Versöhnung nur erfolgen durch das Durchbrechen der besseren Erkenntniß im süddeutschen Volke, und diese Umkehr wird unzweifelhaft erfolgen, sobald man im Süden unser Parlament kennen lernt. Die Zeit ist gekommen, da dem Deutschen erlaubt ist, das Höchste zu hoffen. Das große Wort „deutsches Königthum" ist noch nicht ausgesprochen. Aber der gesegnete Tag rückt näher, da vor diesem verheißenden Klange jeder Widerstand verstummen muß und der Spruch sich erfüllt, der dem Adler Preußens zuruft: „einst trägst du noch den goldenen Reif, Scepter, Schwert vom heilgen Reich." —

— [Der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen] hielt Mittwoch seine Generalversammlung. Aus dem Berichte heben wir aus der mannigfaltigen Thätigkeit des Vereins hervor: Der Centralverein hat u. A. den Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts ins Leben gerufen, der besonders seit Gründung des Handels- und Gewerbe-Instituts für Töchter einen guten Fortgang gehabt hat. Auf diesem Institut erhält der Verein mehrere Freistellen. Sodann wirkt der Verein noch immer für die Verbreitung gemeinnütziger Schriften, insbesondere durch die Herausgabe des Vereins-Organs: „Der Arbeiterfreund". Der Verein hat sodann 300 Rtlr. dafür ausgesetzt, um 3 Mitgliedern des Berliner Handwerker-Vereins (einem Tischler, einem Klempner und einem Lederarbeiter) den Besuch der Pariser Ausstellung zu ermöglichen. Dieselben haben dafür die Verpflichtung übernommen, ihre Beobachtungen in einer Schrift niederzulegen, welche der Verein verbreiten wird. Auf Veranlassung des Vereins ist in Paris unter dem Vorsitz von Ludwig Bamberger ein Verein Deutscher zur Wahrnehmung der Interessen der deutschen Arbeiter zusammengetreten, der den die Ausstellung besuchenden Arbeitern mit Rath und That an die Hand geht.

— Aus Paris schreibt man der „Zeidl. Corrspdz.": „Die Krankheit des Kaisers bestand aus Nierenstein-Schmerzen, an denen er schon früher gelitten hatte, die aber durch das ihm nicht mehr zuträgliche lange Zupferdesitzen bei der großen Revue außerordentlich vermehrt wurden. Die Aerzte haben ihm die möglichste Schonung empfohlen. — Die „Situation" soll ein Betriebs-Capital von mehr als einer Million haben und man zweifelt sehr daran, daß der Exkönig Georg allein diese Summe erlegt habe. Wäre es der Regierung darum zu thun, so könnte sie mit leichter Mühe den Maßlosigkeiten jenes Blattes eine Grenze setzen, dessen eigentlicher Zweck ist, die chauvinistische Antipathie der Franzosen gegen Preußen zu unterhalten. Nicht ein einziges offiziöses Blatt hat sich bis jetzt gegen den Artikel der „Situation" vom 18. Juni erhoben.

— [Auflösung der Klosterschule Ilfeld.] Die Klosterschule Ilfeld (Hannover) ist bis auf Weiteres aufgelöst. Die „Kreuzztg." schreibt darüber: „Das demonstrative Auftreten mehrerer Schüler während der Anwesenheit des Geheimraths Dr. Wiese aus Berlin zur Revision der Anstalt gegen Ende vorigen Monats und die übergroße Nachsicht der Lehrer soll zu dieser Maßregel Veranlassung gegeben haben. Man erzählt sich z. B., daß die Schüler am Revisionstage in großer Anzahl mit weiß-gelben Halsbinden auf die auffälligste Art demonstrirt und daß einzelne Burschen sogar auf die an sie gerichteten Fragen sich umgedreht und nicht geantwortet haben. Die Disciplin an dieser reich dotirten und zumeist von den Söhnen des hannöverschen Adels besuchten Anstalt ließ schon seit Jahren viel zu wünschen übrig."

Frankreich. Paris, 21. Juni. [Victor Hugo's „Hernani"] Die gestrige Vorstellung des „Hernani" im Theatre Français steht in der Geschichte der französischen Theater jedenfalls einzig in ihrer Art da. Wer nicht selbst Augenzeuge gewesen, kann sich von dem, was sich dort zutrug, keinen Begriff machen. Der Zuschauerraum war ganz überfüllt, kein Plätzchen frei, und selbst das Paradies, das sonst nur von der „vile multitude", wie einst Thiers die Volksklasse nannte, besucht wird, war mit den feinsten Herren und Damen angefüllt. Die ganze feine Welt von Paris, die ihre Plätze mit Geld aufgewogen hatte, füllte einen Theil der Logen; die Prinzessin Mathilde und die Großfürstin Marie von Rußland befanden sich in der kaiserlichen Loge und in der ihr gegenüberliegenden der Prinz und die Prinzessin Napoleon. Der Kaiser war der Vorstellung fern geblieben, und er hatte wohl Recht daran gethan, denn es hätte ihm am Ende nicht angenehm sein können, die Ovation, welche man dem Verfasser des „Napoleon le Petit" darbrachte, von 7¾ Uhr Abends bis 12½ Uhr Nachts anhören zu müssen. Denn so lange das Stück währte, hielt auch die Huldigung an, welche man Victor Hugo bereitet. Kaum war der Vorhang in die Höhe gegangen, so ertönten von allen Seiten des Zuschauerraumes so formidable „Vive Victor Hugo!" daß man kaum sein Wort verstehen und die Schauspieler über zehn Minuten warten mußten, ehe sie ihr Spiel beginnen konnten. Jede hervorragende, jede etwas anzügliche Stelle rief sofort wieder neuen Beifallssturm hervor, und wenn die Schauspieler nach den Befehlen der Theater-Censur einige zu starke Phrasen modificirten oder gar wegließen, so verlangten Hunderte von Stimmen den ursprünglichen Text mit einem solchen Lärm, daß die Spielenden genöthigt waren, dem Willen des Publikums nachzukommen. So ging es fort bis zum Schlusse des Stückes, und als dasselbe beendet war, ertönten von allen Seiten donnernde Hochs auf Victor Hugo, die sich bis außerhalb des Theaters fortpflanzten und bis weit in die Straßen hinein erschallten. Das war wohl der höchste Triumph, welchen der französische Dichter je feierte. Daß die Politik der ganzen Demonstration nicht fremd war, wird kein Mensch läugnen wollen; aber jedenfalls gehört seinem Genie ein großer Theil der Ovationen, die ihm gestern zu Theil wurden, ihm allein an. Besonders stürmisch ging es dort zu, wo die Jugend Platz gefunden hatte; die Logen waren etwas zurückhaltender, aber sie betheiligten sich beim Schlusse des Stückes ohne allen Rückhalt an den stürmischen Acclamationen. Der Prinz Napoleon und die übrigen hohen Herrschaften betheiligten sich nicht an den Beifallsbezeigungen, schienen aber recht heiter gestimmt zu sein. (K. Z.)

Rußland und Polen. △* Warschau, 23. Juni. Zwei kaiserliche Ukase, deren Inhalt Ihnen bereits bekannt sein dürfte, sind erschienen, in Form von Zuschriften des Kaisers an den Statthalter, von denen der eine das Einstellen von Confiscationen wegen Vergehen aus der Zeit des Aufstandes der Jahre 1863—64 anordnet, so wie die Rückgabe der zur Confiscation bestimmten Güter, in so weit sie noch nicht definitiv dem Schatze übertragen sind; die zweite Zuschrift beauftragt den Statthalter, Mittel vorzuschlagen, denjenigen Beamten Hilfe zu gewähren, die in Folge der Umgestaltungen brodlos geworden sind. Was die erste Zuschrift, nämlich in Bezug auf Confiscation, betrifft, so können nur darunter die Contributionen verstanden sein, welche seit Einführung des Kriegszustandes im Jahre 1863 stehend geworden sind; denn eigentliche Confiscationsstrafen sind im Königreich Polen in den letzten Jahren von den Kriegsgerichten ohnehin nicht verhängt worden. Diese Strafe war in Bezug auf das Königreich nicht in Anwendung gekommen, und zwar, wie es hieß, auf Veranlassung des Großfürsten Constantin. Das Einstellen dieser Strafen im Königreiche hat sonach keinen rechten Sinn. Was aber die Contributionen anbelangt, so werden sie fortwährend von den Polizei- und Militairbehörden, nicht nur von den Kriegsgerichten, für alles ihnen Mißfällige, nicht gerade für Vergehen aus dem Jahre 1863/64, verhängt, und die Machtvollkommenheit der betreffenden Behörden hierin hört nach wie vor nicht auf. Von eigentlichen Confiscationen kennt man nur den einen Fall mit den beiden Palais des Grafen Andreas Zamojski, und meint darum, daß der Ukas eben nur diesen Palais gelte. In einem dieser Palais befindet sich der russische Club, und man meint, daß der Kaiser nicht gut schicklich an einem Ball hätte Theil nehmen können, der in dem confiscirten Palais des ihm früher persönlich nahe gestandenen Grafen statthatte. Trotzdem ist es noch nicht ausgemacht, ob die Zamojski'schen Palais, die längst im Besitz der Militairbehörde und des russischen Clubs sind, nur deshalb, weil sie im Hypothekenbuch noch auf Zamojski's Namen eingetragen sind, russischerseits als noch nicht definitiv zum Schatz übergegangen, angesehen werden. Vorläufig sehen wir, daß in Betreff der Ausführung der sogenannten Amnestie man bei der Auslegung die Nutzanwendung unmöglich macht; warum soll man bei der Auslegung dieses Ukases ein besseres Verhalten erwarten? — Zu dem im Club stattgefundenen Ball waren viele polnische Familien befohlen und auch mehrere erschienen. Sie, namentlich die Damen, deren nur ältere da waren, hielten sich von jeder weitern Betheiligung fern, und alle verließen das Local gleich nachdem der Kaiser sich entfernt hatte. Dieser weilte ungefähr anderthalb Stunden daselbst, war aber einsylbig und niedergeschlagen. Gestern besuchte er das russische Gymnasium, das kleinste der hiesigen Lehranstalten, und fuhr gegen Abend von hier ab, nachdem er zuvor die Kaiserin nach Skierniewice gebracht hatte. — Es sollen hier einige junge Moskauer von der Nihilistenpartei verhaftet worden sein.

Provinzielles.

+ Thorn, 23. Juni. [Diebstähle. Staatsbeihilfe zum Bau der Weichselbrücke. Schwurgerichts-Sitzung.] Die nächste Umgegend unserer Stadt, zumal die Vorstädte, leiden zur Zeit an einer Plage, wie sie früher in einem solchen Umfange nicht vorgekommen ist. Seit einigen Wochen kommen dort fast täglich Diebstähle vor, und es liegt die Vermuthung nahe, daß sich eine Diebsbande organisirt hat. Unsere Polizei ist äußerst thätig, dem Diebsgesindel auf die Spur zu kommen. Die Stadtv.-Vers. hat auch Veranlassung genommen, den Magistrat zu ersuchen, durch umfassende Maßregeln den Diebstählen zu steuern, namentlich sich mit der K. Commandantur und dem K. Landrathsamte in Einvernehmen zu setzen und von Zeit zu Zeit die Umgebung der Stadt Nachts abpatrouilliren zu lassen, so wie die das städtische Weichbild umgebenden Schonungen durchsuchen zu lassen, in welchen sich, so auch im vorigen Winter, Diebsverstecke von Zeit zu Zeit vorgefunden haben. — Die K. Staatsregierung hat der Commune die erste Hälfte der Staatsbeihilfe mit 17,500 Rtlr. zu den Baukosten der Weichselbrücken neulich überwiesen; die Zahlung der zweiten Hälfte erfolgt nach vollendeter Reparatur von zwei Sprengwerken der diesseitigen Brücke, welche ca. 8000 Rtlr. in Anspruch nehmen und in kürzester Frist ausgeführt werden soll. Während der Aufstellung der beiden Sprengwerke wird die Brückenpassage nicht unterbrochen sein. — Morgen beginnen unter dem Vorsitz des Appellationsgerichtsrath Brede aus Marienwerder die Frühjahrssitzungen des Schwurgerichtshofes für Thorn-Strasburg, und zwar im Schwurgerichtssaale des neuen Criminalgerichtsgebäudes. Das in Form eines runden Thurms ausgeführte, mit Zellen versehene Gefängnißgebäude ist noch nicht vollständig eingerichtet. Zur Verhandlung kommen vom 24. d. bis zum 5. n. M. 14 Sachen, und zwar 6 wegen schweren Diebstahls, 3 wegen Urkundenfälschung, 2 wegen Meineides, 2 wegen Münzverbrechens und 1 wegen Mordes.

Insterburg, 23. Juni. [Provinzial-Vereinstag.] Gegen 30 Deputirte aus allen Theilen der Provinz, so wie auch Hr. Parisius-Gardelegen als Vertreter der Anwaltschaft hatten sich zu dem Verbandstage eingefunden. Vertreten waren folgende Orte: Allenstein, Christburg, Danzig, Darkehmen, Elbing, Goldap, Gumbinnen, Insterburg, Königsberg, Lautenburg, Neidenburg, Neumark, Ortelsburg, Pr. Holland, Ragnit, Saalfeld, Schwetz, Tilsit und Wormditt. Am 21. Abends 5 Uhr begann die Vorversammlung in dem geschmückten Saale des Schützenhauses. Hr. Guttmann, als Vorsitzender des hiesigen Vorschußvereins eröffnete dieselbe mit einer Begrüßungsrede, indem er gleichzeitig auf das Motiv und Ziel dieser Versammlung hinwies. Darauf wurde zur Wahl des Bureaus geschritten. Hr. Verbands-Director Sieburger-Königsberg übernahm den Vorsitz. Hr. Winkler-Allenstein berichtete über die dortige Sparkasse. Daran knüpft sich eine Debatte über Conto-Courant, Depotwechsel und Vertheilung des Reingewinnes. Parisius warnt vor Conto-Courant bei Aufnahme von Geldern, um die Vereinskasse vor Verlegenheiten zu bewahren. Als die geeignetste Zeit zum Schluß der Jahresrechnung wird der 31. December empfohlen und soll die Vertheilung des Reingewinnes immer vor Dechargirung der jedesmaligen Jahresrechnung stattfinden. Auch findet Parisius es sehr bedenklich, den Mitgliedern von Sparkassen bei Herausnahme kleiner Guthaben, für welche statutenmäßig keine Kündigungsfrist festgestellt ist, ½% Provision in Abzug zu bringen. Hierauf folgen Berichte über die Sparkasse in Danzig, so wie auch über den hiesigen Vorschuß- und Consumverein. Am 22. Morgens 6½ Uhr hielt eine Abtheilung, aus 5 Deputirten bestehend, schon eine Vorberathung über das Genossenschaftsgesetz und wurde um 8 Uhr mit der Hauptsitzung begonnen. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war ein Bericht und die Kassenlegung des zeitigen Verbands-Directors. Der zweite Gegenstand lautet: „In welcher Höhe zum Verhältniß des Betriebsfonds können Hypotheken-Documente als Unterpfand von dem Vorschußverein beliehen werden, und welches ist die geeignetste Form der Verpfändung?" Auf Vorschlag des Hrn. Parisius sollen vor Beschlußfassung Referate eingefordert werden. — 3. Gegenstand: Welche Mittel besitzen die Vereine, um sich von der Creditwürdigkeit und Sicherheit ihrer auswärtigen Mitglieder genügende und dauernde Kenntniß zu verschaffen? Hr. Guttmann schlägt Einsicht in die Hypothek und außerdem das vom hiesigen Verein mit Erfolg benutzte System von Vertrauensmännern vor. Der Vertreter für Schwetz bemerkte hierauf, daß dem dortigen Vorstande auch der Zweck des Darlehns angegeben werden müsse. Parisius stimmt den Vorrednern bei und betont ganz besonders, daß die kleinen und kleinsten ländlichen Besitzer den größeren vorzuziehen seien, und warnt schließlich vor Filial-Vereinen; räthlich erscheint es ihm auch, wenn die Vertrauensmänner zugleich Bürgen werden. Stetter-Königsberg erstattete darauf Bericht über den allgemeinen Vereinstag zu Kassel. No. 11 des Programms enthielt die Feststellung des Beitrages der Vereine pro 1867 zur Verbandskasse. Früher bezog die Anwaltschaft 2% vom Reingewinn für sich und gleichzeitig für die Verbandskasse. Für das J. 1867 soll die Anwaltschaft 1% vom Reingewinn für sich erhalten, welches etwa incl. Bureaukosten 3200 Rtlr. betragen würde; dagegen die Unterverbandskasse getrennt werden. Der Vertreter der Anwaltschaft beantragt, der Verbandskasse nicht zu kleine Summen zuzuführen, und beschließt darauf die Versammlung, das andere Procent an die Kasse abzuführen, so daß es also eigentlich bei dem alten Satze verbleibt. Zur Abhaltung des nächsten Verbandstages wurde Pr. Holland in Aussicht genommen. Nachmittags fand die zweite Hauptsitzung statt, und zwar eine Besprechung über die Stellung der Vorschußvereine zu dem neuen Genossenschaftsgesetz, welche bis 7½ Uhr Abends währte. Die Herren Guttmann-Insterburg und Kreisrichter Winkler-Allenstein beleuchteten sowohl die Vortheile, als auch die Nachtheile dieses Gesetzes und empfehlen schließlich die Annahme desselben für jeden Verein.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Mittags 12 Uhr wurden durch die Geburt eines gesunden Knäbchen erfreut
(3098) **A. H. Schichtmeyer** und Frau.
Danzig, den 24. Juni 1867.

Die heute Nacht erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie** geb. **Brosch** von einem Mädchen zeige Freunden und Bekannten ergebenst an. (3100)
Danzig, den 23. Juni 1867.
Dr. A. Richter.

Ein neuer noch nicht gebrauchter eiserner **Dampfkessel**, hier auf der gr. **Th. Behrend**'schen Oelmühle lagernd, gerichtlich auf 1037 Rt. 7 Sgr. 6 ₰ abgeschätzt, soll
am 26. Juni c.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Bureau des Unterzeichneten Jopengasse No. 68 meistbietend verkauft werden und werden Kaufliebhaber hierzu eingeladen. (2894)
Danzig, den 17. Juni 1867.
Lipke, Rechtsanwalt.

Hiermit erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich die zur Zeit an Herrn **George Garmatter** in Danzig ertheilte General- und Specialvollmacht zu meiner Vertretung, in Folge der Erledigung der betreffenden Angelegenheiten, zurückgefordert habe, und daß damit diese Vollmacht erloschen ist. (2969)
Berlin, den 19. Juni 1867.
F. Behrendt de Cuvry.

König-Wilhelm-Lotterie.
Ziehung den 26. und 27 Juni.
Es ist uns gelungen, noch eine kleine Partie Wilhelms-Loose anzuschaffen und offeriren dieselben zu 1 Rt. 5 Sgr. das halbe Loos und 2 Rt. 10 Sgr. das ganze Loos (3070)
Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Zu der am **8. Juli** stattfindenden
Gewinnziehung 3. Classe Hannoverscher Lotterie
sind noch einige ganze und getheilte Loose zum Planpreise zu haben.
Das Ganze kostet 19 Rt. — Sgr.
„ Halbe „ 9 „ 15 „
„ Viertel „ 4 „ 22½ „
Franco-Aufträge werden prompt ausgeführt. (2932)
Hannover.
Das Haupt-Comtoir von Julius Seemann.

Original-Loose 1. Classe Königl. Preuß. Osnabrücker Lotterie: ganze: 3 Thlr. 7½ Gr.; halbe: 1 Thlr. 18 Gr. 8 Pf. zu beziehen durch die Königl. Haupt-Collection von (2841)
A. Molling in Hannover.

Lotterie-Antheile
jeder Größe sind zur 136. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie zu haben bei (3035)
E. v. Tadden in Dirschau.

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.
Dampfer „Colberg", Cpt. Streeck, geht am 26. d. M. Morgens 6 Uhr von hier nach Stettin.
Ferdinand Prowe.

Lilionese. Keine Sommersprossen, Leberflecken, gelbe Flecken u. Falten. Nur durch die weltberühmte **Lilionese** wird **Schönheit u. Jugend wiedergegeben,** und alle Hautunreinheiten beseitigt. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt. Flasche 1 Thlr. Halbe Flasche 17½ Sgr. ohne Garantie.
Alleinverkauf bei (353)
P. Herrmann, Kohlengasse 1.

Emser Pastillen,
seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen **Hals- und Brustleiden**, wie gegen **Magenschwäche** sind **stets vorräthig** in **Danzig** bei den Herren (339)
Apotheker **Hendewerk** und
Apotheker **P. Becker**, Breitgasse 15.
Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.
Königl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Wirthschafts- u. Contobücher, Formulare, Petschafte, Wäschestempel u. Schablonen mit 2 Buchstaben für jeden Namen passend stets vorräthig, auch wird jede **Bestellung** schnell ausgeführt bei (3022)
J. L. Preuß, Portechaisengasse No. 3.

Ripspläne, à 3½, 3½, 4 Rt. **bis 5 Rt. pro Stück, Zelt-, Marquisen- und Segelleinen, Tapezierleinen bis 4 Ellen breit.** Getreidesäcke u. Saddrills empfiehlt (3097)
Otto Retzlaff.
Preise billigst und fest.

Holländ. Klumpen-Thon,
prima Qualität, verkauft sehr billig (2878)
J. C. Gelhorn, Comtoir: Speicherinsel, Brandgasse No. 1.

Brunzens Seefisch-Handlung, Fischmarkt No. 38, versendet: Frisch geräuch. Lachs, Speckflundern, Spickaale, mar. Lachs u. Aalmarinaden in kl. Fässern, fein mar. Bratheringe in ⅟₁ u. ½ Schock-Fässern, russ. Sardinen, so wie frische Fische, als: Silberlachse, Steinbutten, See-Zander, Karpfen, Bressen, Hechte, Aale, Dorsche, Schleie, Flundern etc., billigst unter Nachnahme. (2712)

Die unterzeichnete Maschinenfabrik erlaubt sich ihre bekannten vorzüglich construirten und bewährten Maschinen zu empfehlen und zwar:
1) ihre originell construirten in tausenden von Exemplaren gefertigten und abgesetzten **schmiedeeisernen Pferdedreschmaschinen und fahrbaren oder feststehenden Göpel;**
2) **ihre Dampfdreschmaschinen** mit halber, vollständiger oder ohne Reinigung bis zum Preise von 400 Thlr.;
3) **ihre Lokomobilen** mit selten erreichtem geringen Kohlenconsum, darunter die neu construirten originellen zweirädrigen Lokomobilen bis zu 3 Pferdekraft;
4) **ihre Getreidemahlmühlen mit Dampf- und Göpelbetrieb** mit laufendem Ober- oder Unterstein, transportabel oder fest, mit außergewöhnlicher Leistungsfähigkeit;
5) **ihre Holzschneidemühlen und Holzbearbeitungsmaschinen mit Dampfbetrieb;**
6) **ihre Getreidereinigungsmaschinen, Säemaschinen, Schollenbrecher, Ringelwalzen, Dampfapparate etc.;**
7) **ihre Einrichtungen zu Hand- und Dampfbrennereien** nach den neuesten Erfahrungen, darunter Maischmaschinen, Kartoffelwalzen, Malzwalzen, Kühlmaschinen, Steinlese- und Kartoffelwaschmaschinen, Elevatoren, Pumpen etc.;
8) **ihre Einrichtungen zu Brauereien, Braupfannen, Kühlschiffe** und ihre **Malzquetschen** neuer Construction;
9) **ihre Dampfmaschinen** verschiedener Construction und Stärke;
10) **ihre Dampfkessel**, sowie ihre sauberen Blech- und Schmiedeeisenarbeiten;
11) **ihre Gießereierzeugnisse**, darunter Säulen, Träger, Röhren, Fenster, Gartenbänke und Tische, Grabkreuze und Balkongitter, Kochplatten, Bratöfen, Wagenbuchsen etc. etc.
Die Fabrikation ist durch die vortheilhaftesten Werkzeugmaschinen und die höchste Arbeitstheilung derart vervollkommnet, daß die Fabrik im Stande ist, außergewöhnlich billige Preise **neben vorzüglicher Arbeit** zu stellen.
Preiscourante werden jederzeit gratis ertheilt. (2934)
G. Hambruch Vollbaum & Co.,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Elbing — Westpreußen.

Frauenburger Mumme,
auf Gebinden und Flaschen zu bekannten Preisen, hält in abgelagerter Waare vorräthig
die alleinige Niederlage von
Gustav Springer,
Sprit- & Liqueur-Fabrik.
(2985) **Holzmarkt No. 3 & Milchkannengasse No. 32/33.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
Versicherungsbestand am 1. Juni 1867 . . 54,447100 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. Juni 1867 . . 14,210000 „
Jahreseinnahme pr. 1866 . . . . 2,468127 „
Dividende der Versicherten im J. 1867 . . . 36 Proz.
Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.
Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei
C. Pannenberg in Danzig.
J. Jacobsohn in Berent.
H. Nabow in Carthaus.
A. Preuß jun., in Dirschau.
Bureauvorsteher **von Zatorski** in Löbau.
Apotheker **Mulert** in Neustadt, W.-Pr.
Fr. Hagendorf in Stargardt. (3035)

VERDAUUNGS-PASTILLEN AUS LACTAS SODAE UND MAGNESIA VON BURIN DU BUISSON
Dieses ausgezeichnete Heilmittel wird von den ersten Pariser Aerzten gegen Störungen der Verdauungs-
Pharmaceut erster Klasse, Laureat der kais. Akademie der Medicin in Paris.
Functionen des Magens und der Eingeweide angeschrieben. Es wirkt erfolgreich gegen Gastritis, Gastralgie, langwierige oder schmerzhafte Verdauung, aufsteigende Gase; gegen Aufschwellung des Magens und der Eingeweide; gegen Erbrechen nach eingenommener Mahlzeit, Verdauungsmangel, Abmagerung, Bleichsucht, wie gegen Leber- und Nierenübel.
Niederlage in Danzig bei **Suffert**, Apotheker, Langgasse No. 73. (6386)

Ueberseeische Postpacket-, Geld- und Güterbeförderung.
Ich erlaube mir, das geehrte, in überseeischem Verkehr stehende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die Beförderung transatlantischer Sendungen durch meine German American Express in **promptester** und **billigster Weise** erfolgt.
Meine Tarife für Sendungen nach allen Plätzen der Welt sind bei Herrn **Hermann Müller** in Danzig, Lastadie No. 25, einzusehen; auch werden dieselben auf portofreie Bestellung von meinem hiesigen Comptoir gratis zugesandt. (1769)
Hamburg, im Mai 1867.
J. E. Ihnrg,
German American Express,
Hamburg und London.

Weisser
flüssiger Leim
von **Eduard Gaudin** in **Paris.**
Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. (2786)
4 und 8 Sgr. per Flacon.
In Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 38.

Pariser Einsteckkämme
empfiehlt in größter und geschmackvollster Auswahl zu billigen Preisen (2787)
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse.

Wiener Balsam
als vortrefflichstes Mittel gegen alle Arten rheumatischer Leiden, in Kruken à 5 u. 10 Sgr., sowie
Liebig's Fleischextract,
in allen Quantitäten mit Gebrauchsanweisung, stets vorräthig in der (1332)
Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.

Lederwaaren: Portemonnaies, Cigarrentaschen, Damentaschen, Necessaires etc., welche durch längeres Lagern etwas unansehnlich geworden sind, habe ich zum Ausverkauf gestellt.
Couleurte Seide, pro Loth 10 u. 12 Sgr.
(2989) **J. J. Czarnecki,**
Langgasse No. 16.

Alleinige Fabrik wirklich hermetisch verschließbarer
Conserve-Büchsen
aus verzinntem Weißblech, empfehlen sich als das Vortrefflichste zum Einmachen aller Früchte u. Gemüse. Selbige machen das Verlöthen vollständig unnöthig, da sie von Jedermann mühelos, **völlig luftdicht** geschlossen werden, auch nach der Füllung unbedenklich der Kochhitze ausgesetzt werden können und sind Reparaturen nie unterworfen. Geprüft u. bewährt befunden von den ersten Fachmännern, mit Vorliebe benutzt von vielen hohen und höchsten Herrschaften. (2721)
Otto Wollenberg, Berlin,
Spandauer-Straße No. 32.

Sämmtliche Material- u. Colonial-Waaren empfiehlt in **guter Waare zu soliden Preisen bei reeller Bedienung** (3025)
H. H. Zimmermann,
Langefuhr No. 86.

Prima engl. blauen Dachschiefer
erwarte in einigen Wochen, und gebe diesen billigst ex Schiff ab, Aufträge nehme ich schon darauf entgegen.
Th. Barg.
Neufahrwasser. Danzig, Hopfengasse 35. (2222)

Frisch gebrannter Kalk
ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.** (2947)

Siguani-St. Felix-
Cigarren mit Ambalema-Deckblatt, à Mille Rt. 20, bei Abnahme von 5 bis 10/10 Rt. 18, empfehle ich allen Rauchern einer feinen kräftigen Qualität. Außerdem empfehlen sich die Cigarren noch durch eine sehr gefäll. Façon. (3092)
Herm. Rovenhagen,
Langebrücke, nicht Langgasse.

Neue engl. Matjes-Heringe,
Junifang, von vorzüglich schöner Qualität, empfiehlt in ⅟₁₆ u. ⅟₃₂-To., so wie einzeln
G. A. Rehan,
Langgarten No. 115.

Gläserne Milchschüsseln,
blau, weiß und grün, in allen Größen, empf.
(3101) **Wilh. Sanio.**

Kupferschablonen zur Wäschesticken, Zahlen und Mustern empf.
Wilh. Sanio.

Ausschußporzellan in großer Menge traf wieder ein bei **Wilh. Sanio.**

Drei sprungfähige ächte South-down-Böcke, à 10 Rt. u. sechs ächte Southdown-Lamm-Böcke, à 6 Rt., habe zu verkaufen. (3050)
Arnold,
Gr. Mausdorf.

Circa 100 Morgen gut bestandener Wald, 3 Meilen von Danzig, sind zu verkaufen. Offerten unter No. 3046 besorgt d. Exped. d. Z.

Eine sehr sichere **Obligation** von 5000 Thaler soll mit einem nicht zu großen Damno verkauft werden. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse unter No. 3084 in der Exped. d. Ztg. niederlegen zu wollen.

Gute frische **Butter** wird in wöchentlichen Posten (Sommer u. Winter) zu kaufen gesucht. Bald gefällige Offerten erbittet die Butterhandlung von **F. W. H. Langer** in **Berlin**, Krauts-Straße No. 54a, (3067)

(3066) **Stelle-Gesuch.**
Ein in gesetzten Jahren stehender unverheiratheter Inspector (Sachse), welcher in allen Branchen der Landwirthschaft erfahren und mit den besten Zeugnissen versehen, seit 2½ Jahren in Ostpreußen conditionirt, sucht zum 1. October eine Stelle. Gefällige Adressen erbittet man unter No. 3065 in die Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein Cand. theolog., musikal., der schon längere Zeit mit gutem Erfolg unterrichtet und hierüber gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. Aug. c. eine Hauslehrerstelle. Gefällige Zuschriften mit Angabe der Bedingungen unter No. 3052 in d. Exped. d. Ztg.

Ein Sohn ordentlicher Aeltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann **sofort** in meine Material- u. Eisenwaaren-Handlung als Lehrling eintreten. (3047)
R. H. Siemenroth, Mewe.

Apotheker-Lehrling.
Bei freundl. Behandl., angen. Familienverhältnissen, guter Kost, viel freier Zeit, **gewissenhafter wissenschaftl. Ausbildung** findet ein junger Mann mit nöthiger Schulbildung als **Apotheker-Lehrling** liebevolle Aufnahme. Gef. Off. sub **No. 2911** a. d. Expedition dieser Zeitung.

Ein Commis, Materialist, sucht z. 1. Juli oder August cr. unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle im Laden oder **Comtoir**. Gefäll. Adressen werden unter No. 3095 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Seebad Brösen.
Umständehalber ist noch eine Wohnung, ganz vollständig möblirt, bestehend aus 4 Zimmern u. Küche, sogleich zu verm. **Pistorius Erben.**

Neufahrwasser, Olivaerstr. No. 20, sind 2 bis 3 möbl. Zimmer u. Kabinet nebst Küche mit Eintritt in den Garten, zu vermiethen. (3088)

Stenographischer Verein.
Sonntag, den 30. c. findet für den ganzen Tag eine Spazierfahrt nach Kahlbude u. s. w. statt. Diejenigen Mitglieder, welche daran Theil zu nehmen wünschen, wollen dies **bis Donnerstag Mittags** bei Herrn **H. Moritz**, Langenmarkt No. 20, anzeigen, welcher Näheres mittheilt. (3102)

Benefiz-Gruß
der liebenswürdigen Soubrette.
Heiter wie der schönste Junimorgen,
Und durchweht von goldnem Blüthenhauch
Lacht das Glück Dir heut; Sei ohne Sorgen,
Dein Talent wir werden es hier auch
Anerkennen, wissen es zu schätzen.

Schau, ein volles Haus wird Dich erfreun,
Zweifelslos wird heute Dein Ergötzen
Chimborasso unsrer Wünsche sein.
Zierlich, niedlich, kurz vom reinsten Wasser,
Ein Soubrettchen bist Du comme il faut,
Prächtig spielst Du, selbst der Menschenhasser,
Auch er wird dabei vergnügt und froh.
Nun woll'n wir Dir nicht mehr Lorbeer streuen,
Sei vergnügt, dann bleibt Dir hier ein Kranz,
Kommen sich, auch Dich recht zu erfreuen.
Aller Loosung heißt: Victoria!
A. Z.

№ 4151 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.